

# 100 Jahre Musikverein Knielingen

## Die Gründungsjahre und die Vorkriegszeit

Das musikalische Leben im Ort pflegten in früheren Zeiten Gesangsgruppen und Musikanten, die bei den verschiedenen Festlichkeiten auftraten: bei Hochzelten und anderen Familienfeiern, am Kirchweih- und Erntedankfest sowie allen volkstümlichen Veranstaltungen. Diese Gruppen waren jedoch nicht fest organisiert. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begann das Knielinger Vereinsleben. Waren es zuerst die Sänger die sich zusammenschlossen, so setzten die ersten Bestrebungen, in Knielingen einen Musikverein zu gründen, erst um die Jahrhundertwende ein. Doch machten die hohen Kosten für die Anschaffung der Instrumente und Noten die Durchführung des Vorhabens unmöglich. Nach mehreren Versuchen setzte der Ausbruch des I. Weltkriegs allen Plänen vorerst ein Ende.

Im Juli 1921 ging ein alter Knielinger Musiker August Bechtold, mit dem Gedanken um, eine Musikkapelle zu gründen. Er fand bald weitere Gleichgesinnte, die sich freiwillig zur Mitarbeit meldeten und so konnte schon am 1. Oktober 1921 der „Musikverein Harmonie“ gegründet werden. Lust und Liebe der Mitglieder brachten den Verein bald auf die Höhe, so dass er schon zu Weihnachten ein großes Weihnachtskonzert veranstalten konnte. Die Mitgliederzahl stieg immer mehr, 1924 gab es bereits 260 Mitglieder. Kapellmeister war seit der Gründung des Vereins Wilhelm Möller Als dieser wegen seiner Versetzung den Dirigentenstab niederlegen musste, folgte Paul Wiegand als Kapellmeister. Der erste Vereinsvorstand war August Waidmann. Aus Gesundheitsgründen legte im Jahre 1929 Herr Waidmann sein Amt nieder und an seine Stelle trat Hermann Wenz. Er führte die Geschicke des Vereins in mustergültiger Weise bis 1939 zum kriegsbedingten Stillstand des Vereins weiter

Am 22. Juli 1922 entstand dann noch ein weiterer Musikverein, der „Arbeiter-Musikverein Lyra Knielingen“. Bei seiner Gründung hatte er eine schwierige Krise durchzumachen, aber durch die Tüchtigkeit der Mitglieder und durch Hochhalten des Vereinsziels, die Pflege der Musik und der Geselligkeit, trat eine Besserung ein. Auch dieser, in schweren Zeiten gegründete Verein, hatte bald Anklang bei jung und alt gefunden.

Der erste Vorsitzende war bis 1924 Fritz Schneidmann, in den beiden nächsten Jahren wechselten sich Karl Knobloch, Emil Weber, Karl Rink und Daniel Müller in der Führung ab. Von 1926 bis 1929 führte dann Heinrich Heck die Geschicke des Vereins. 1930/31 waren Fritz Knobloch und von 1932 bis 1935 Wilhelm („Krämer“) König Vorsitzende des Musikvereins „Lyra“. Ab 1936 leitete dann Emil Kocher den Verein.

Für die musikalischen Belange der „Lyra“ war als erster Dirigent Herr Röth zuständig. Einige Jahre später übernahm Gottlieb Wolf den Dirigentenstab. Er dirigierte die Kapelle bis 1938 und formte sie zu einem vorbildlich musizierenden Orchester. Bei seinem durch den schlechten Gesundheitszustand verursachten Ausscheiden wurde er zum Dank für seine großen Verdienste zum Ehrendirigenten ernannt. Sein Nachfolger wurde Fritz Hügler, ein Trompeter aus der in Knielingen stationierten Pionier-Kapelle.

Beide Vereine wurden in wirtschaftlich und politisch schweren Zeiten gegründet. 1923 mussten den arbeitslosen Musikern die Kosten für Musikproben aus der Vereinskasse oder aus Sammlungen ersetzt werden. Der Beitrag konnte wegen der Geldentwertung nur von Quartal zu Quartal festgesetzt werden (z.B. 3. Quartal 1925: Beitrag 5000,- Mark). Damit Ordnung und Disziplin in die Kapelle einkehrten, wurde beschlossen, dass sich alle aktiven Musiker, welche neu in die Kapelle eintraten, für 10 Jahre zu verpflichten haben. Unentschuldigtes Fehlen kostete Strafe. Das Fehlen bei einer Musikprobe war nur durch Krankheit zu entschuldigen, ansonsten musste ein Schadenersatz von 200 Mark bezahlt werden. Außerdem war es jedem Musiker verboten, mit den Vereinsinstrumenten bei anderen Kapellen zu spielen. Dafür mussten die Musiker auch noch auf das bei Festen eingespielte Geld verzichten, damit Instrumente für den Verein angeschafft werden konnten.

Trotz aller Schwierigkeiten fand in Knielingen bei allen Vereinen ein reges Festleben statt - und ohne Blasmusikunterhaltung war ein Fest nur die Hälfte wert. Die Musiker spielten zur Kirchweih, bei Fußball-, Turn- und Sängerfesten, bei Pferderennen, bei Vereins- und Maskenbällen und gaben für die Gemeinde Wohltätigkeitskonzerte. Bei selbstveranstalteten Weihnachtsfeiern und Konzerten waren die Säle immer bis auf den letzten Platz besetzt. Theaterstücke, die von der eigenen Theatergruppe an Weihnachten aufgeführt wurden, mussten regelmäßig zu Beginn des neuen Jahres wiederholt werden.

Die beiden Knielinger Musikvereine waren sich nicht feindschaftlich gesonnen. Das zeigt die Tatsache, dass die „Lyra“ 1925 am Wertungsspielen der „Harmonie“ teilnahm. Als Belohnung für die Leistungen erhielt die Kapelle den von Adolf Hauer (Knielingen) gestifteten Pokal. Der Dirigent der „Harmonie“ war es dann, der mit einem Schreiben an die „Lyra“ 1927 vorschlug, Zusammenschlußverhandlungen aufzunehmen. Doch die Generalversammlung der „Lyra“ lehnte dieses Ansinnen ab. Erst 1936 begannen auf Druck des Ortsgruppenführers erneut Verhandlungen, doch die beiden Vorsitzenden Herr Kocher und Herr Wenz sowie die Musiker konnten sich wegen der Dirigentenfrage nicht einigen. Auf der „Lyra“-Generalversammlung 1937 wurde dann endgültig entschieden, dass ein Zusammenschluss nicht in Frage komme. Ab dem Frühjahr 1937 gab es dann in Knielingen nur noch einen einzigen Musiverein, da die „Harmonie“ zum Musikverein Karlsruhe-West (Mühlburg) übertrat. Dabei ist der „Arbeiter-Musikverein Lyra“ 1933 infolge der vom NS-Regime durchgeführten Gleichschaltung aller Organisationen und Vereine knapp der Auflösung entgangen. Der Verein schloss sich der Freiwilligen Feuerwehr an und gab sich den Status und die Satzung einer Feuerwehrkapelle. Der erste Vorsitzende trug von jetzt an die Bezeichnung „Führer“ und der Verein den Namen „Musikverein Lyra (Feuerwehrkapelle) Knielingen“. Diese Maßnahmen retteten den Verein zwar vor dem Ruin, doch musste von nun an auch auf Feuerwehr-Festen und Parteiveranstaltungen gespielt werden.

Deutsche Musik bei Fackelzügen, Kundgebungen, Frühjahrs- und Herbstproben der Feuerwehren, bei Verabschiedungen und Einführungen von Bahnhofsvorstehern, Parteiführern und Bürgermeistern, bei nationalen Gedenktagen, bei Wahlen, bei der Einweihung der Rheinbrücke im Beisein des Ministerpräsidenten und bei Sommertagsumzügen standen von nun an auf dem Programm. Nach außen wurde die musikalische Entwicklung auch dadurch beengt, dass das Spielen von „Jazz-

Musik“, also Musik mit modernen (ausländischen) Elementen verboten wurde, stattdessen bestimmte militärische Marschmusik die Konzert-Programme.

Trotz aller Zwänge aber wurde das Vereinsleben fortgesetzt. Es gab weiterhin Maskenbälle, Weihnachtsfeiern mit lustigen Theaterstücken und Bunte Abende. „Der Verein war weiterhin musikalisch und schauspielerisch auf schätzbare Höhe“, wie ein Chronist damals bemerkte. Beim Deutschen Volksmusikfest 1937 in Karlsruhe, zu dem die „Lyra“ den „Musikverein Hebelmusik Hausen im Wiesental“ beherbergte, verbuchte die Knielinger Kapelle mit dem Stück „Der Wanderer im Gebirge“ einen außerordentlichen Erfolg.

Ein großer Bunter Abend mit Humoristen, Tänzerinnen, Xylophon- und Trompeten-Solisten, ein zweitägiger Pfingstausflug ins Nagoldtal sowie das Sängerefest der Eintracht waren die letzten Höhepunkte des Musikvereins „Lyra“ vor dem II. Weltkrieg. Das letzte Auftreten der Musikkapelle fand am 23. Juli 1939 beim 1. Knielinger Fischerfest statt, bevor am 26. August durch die allgemeine Mobilmachung ein großer Teil der Musiker eingezogen wurde. Das Vereinsleben kam zum Erliegen. Der Schriftführer Oskar Böckle notierte: „Die Vereinsführung ist der Hoffnung, dass alle Mitglieder und Musiker nach Erfüllung ihrer Vaterlandspflicht treu zu ihrem Verein zurückkehren werden.“ Am Ende des Krieges waren viele Musiker gefallen oder vermisst; der Musikverein hatte aufgehört zu existieren.

## Die Neugründung und das Vereinsleben bis Ende der 70er

Doch der Wille, in Knielingen erneut einen Musikverein zu gründen, wurde nach den ersten Kriegsjahren wieder stärker. Am 17. September 1949 gründeten die früheren Mitglieder der beiden alten Vereine „Harmonie“ und „Lyra“ einen neuen Musikverein, den heutigen „Musikverein Knielingen“, der die Tradition der beiden ehemaligen Vereine fortführte. Erster Vorstand wurde Emil Kocher, durch dessen Wirken der Aufbau des Vereins mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Die musikalische Leitung wurde Fritz Leseberg, einem ehemaligen Militärmusiker übertragen, der die Aufgabe hatte, aus den alten und neu hinzugekommenen Musikern eine zugkräftige Kapelle heranzubilden. Dies konnte nur durch energische Arbeit und großen Fleiß geschehen, denn die langen Kriegsjahre hatten keine Zeit für die Musik gelassen und waren verlorene Jahre. Die Aufgabe war schwierig: die meisten Instrumente waren beschädigt oder abhandengekommen, das Geld zur Anschaffung neuer Instrumente fehlte. Unter schweren Opfern und getragen von großem Idealismus gelang es den Männern der ersten Nachkriegsjahre, den Verein durch alle Schwierigkeiten hindurch zu lenken.

Das 30jährige Stiftungsfest im Jahre 1951 brachte für den Verein organisatorisch und musikalisch die erste Bewährungsprobe, dies insbesondere, weil die Arbeiten am heutigen Festplatz in der Burgau nur langsam voranschritten und das Fest dann kurz vor Beginn doch noch auf den Platz des Turnvereins verlegt werden musste. Trotzdem verstand es der Festpräsident, Wilhelm König, ein zugkräftiges Musikfest mit Festbankett, Weckruf, Kirchengang und Kranzniederlegung, sowie einen Festzug auf die Beine zu stellen. Viele befreundete Kapellen aus dem Umkreis folgten der Einladung nach Knielingen. Obwohl ein orkanartiger Sturm mit wolkenbruchartigem Regen das Festzelt unter Wasser setzte und die Besucher auf die Tische fluchten ließ, gingen die Knielinger erst am frühen Morgen nach Hause.

Ihren hohen musikalischen Leistungsstandard bewiesen die Knielinger Musiker und ihr Dirigent Fritz Leseberg beim Festkonzert mit der Aufführung einer Fantasie aus der Operette „Der Vogelhändler“.

Im April 1952 übernahm Friedrich Häusser das Amt des Dirigenten und führte die Kapelle weiter aufwärts, wobei bei mehreren Wertungsspielen gute Leistungsnoten erzielt wurden. Er war nicht nur ein guter Kapellmeister, sondern auch ein begnadeter Komponist, was beim Verbandsmusikfest in Knielingen 1954 mit der Aufführung des von Friedrich Häusser stammenden Marsches „Gruß an Karlsruhe“ bewiesen werden konnte. Im Jahre 1960 trat Friedrich Häusser wegen einer schweren Erkrankung von der Leitung der Kapelle zurück, die nun vorübergehend der aktive Musiker Hans Seipel übernahm. Von 1961 an dirigierte Josef Wehrle die Kapelle.

Aus Gesundheits- und Altersgründen legte im Jahre 1955 Emil Kocher das Amt des ersten Vorsitzenden nieder, das er, von den Kriegszeiten unterbrochen, seit 1936 (bei der „Lyra“) über 10 Jahre innehatte. Sein Nachfolger wurde bis 1958 der bisherige Jugendleiter Werner Egen und von 1959 bis 1967 Richard Linder, während dessen Vorstandschaft die Durchführung des 40jährigen Vereinsjubiläums 1961 zu einem vollen Erfolg wurde. Die Stadtkapelle Wissembourg/Elsaß und die 82nd USArmy-Band aus Stuttgart begeisterten das Publikum im Festzelt. Von 1968 bis 1969 war Werner Egen wiederum erster Vorsitzender des Vereins, da Richard Linder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt kandidierte. Für die Jahre 1970 und 1971 übertrugen die Mitglieder Richard Linder abermals die Führung des Vereins. 1972 und 1973 übernahm dann Hans Dohm den Vorsitz und übergab diesen dann 1974 abermals an den aktiven Musiker Werner Egen. 1976 wählte man Richard Linder zum 1. Vorsitzenden. Dieser wurde dann 1977 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er ließ bis zu seinem Tode nie die Verbindung zur aktiven Kapelle abbrechen – wir verdanken ihm sehr viel, war er doch die treibende Kraft, die die Kapelle in den sechziger und siebziger Jahren immer zu neuen Höhepunkten führen konnte. Seit 1977 ist Helmut Raih der 1. Vorsitzende des Musikvereins Knielingen.

In seiner nunmehr 25jährigen Amtszeit waren zahlreiche Höhepunkte zu verzeichnen: Zwei Kanada-Reisen, eine Spanien-Tournee, vier Schweiz-Aufenthalte, die Durchführung des 60-, 70- und 75jährigen Vereinsjubiläums, drei Bezirksmusikfeste und zahlreiche große Musik- und Straßenfeste. Die sehr erfolgreiche Teilnahme von über 50 Aktiven bei Wertungsspielen, zuletzt erreichten wir einen 1. Rang mit Auszeichnung in der Oberstufe, sowie die Gründung unserer Bläserjugend, sollen neben dem jährlichen Frühjahrskonzert und der traditionellen Weihnachtsfeier nicht unerwähnt bleiben.

Eine wesentliche Voraussetzung für die positive Entwicklung eines Musikvereins ist neben der Organisation und dem Leistungswillen der Musiker besonders die Arbeit des Dirigenten. Nach dem Ausscheiden von Josef Wehrle wurde die Dirigentenfrage für den Musikverein Knielingen zu einem leidigen Problem. Doch da fand sich in Béla Filipán ein hochbegabter Dirigent, der am 19. November 1964 die musikalische Leitung übernahm und von da an mit der Kapelle immer bessere Leistungen und sehr große Erfolge erzielte. Bei Stadtgarten- und Hafenkonzerten, bei Auftritten auf zahlreichen Bezirksmusikfesten und bei Wertungsspielen führte er die Kapelle auf immer neue musikalische Wege. Damit hatte auch der Musikverein Knielingen

Anschluss an eine Entwicklung der Deutschen Volksmusik gefunden, die Mitte der 50er Jahre begann, als die Komponisten für die Blasmusik eigens konzertante Stücke schufen, die von der „Blechmusik“ nicht mehr viel übrig ließen. Titel wie „Indianische Legende“, „Alpensinfonie“, „Tango Rubin“, „Dramatische Legende“ oder die „Laetitia-Ouvertüre“ sind auch heute noch in aller Ohren.

Mit Béla Filipán stand bis zum 31. 10. 1976 ein Dirigent an der Spitze der Kapelle des Musikvereins, der sie auf das höchste Niveau in der Geschichte des Vereins führte und ein Orchester schuf, dessen Spiel auch verwöhnte Kenner der Blasmusik voll zufriedenstellte. Den Höhepunkt ihrer musikalischen Zusammenarbeit erreichten die Kapelle und ihr Dirigent zweifellos im Jahre 1971, als beim Bundesmusikfest in Karlsruhe unter sehr starker Konkurrenz in der Mittelstufe ein erster Rang mit Auszeichnung erreicht werden konnte. Gleichzeitig stellten wir beim 50jährigen Vereinsjubiläum mit großer Freude fest, dass die Jugend wieder zum Musikverein gefunden hat.

Unbestrittener Höhepunkt im Vereinsleben der Knielinger Musiker waren zweifellos die beiden Gastspiele der Kapelle in Kanada. Mit den Worten „Wir haben Freunde gewonnen und neue, dauerhafte Brücken gebaut“, verabschiedeten wir uns 1977 von unseren Gastgebern. Dass dies kein leeres Gerede war, zeigte sich 1980, als wir bei unserem zweiten Besuch ebenso herzlich betreut wurden wie drei Jahre zuvor. Musik und gute Laune waren jedes Mal unsere Gastgeschenke, menschliche Freude und anerkennende Begeisterung waren der kanadische Dank.

Mit dem seit dem 1. Januar 1977 verpflichteten Dirigenten Walter Jaeckel an der Spitze „zelebrierte“ die Kapelle berauschte Oktoberfeste in Nobleton und Brantfort und zeigte bei einem Galakonzert vor dem Rathaus in der Millionenstadt Toronto ihr ganzes musikalisches Können. Unser Vorsitzender Helmut Raih sowie Stadtrat Rudi Voigt in Vertretung des Oberbürgermeisters und des Bürgervereins konnte in Anwesenheit des „Reiseorganisators“ Gerry (Gerhard) Meinzer dem Oberbürgermeister der Metropole Toronto unsere Grüße überbringen. Mit der Ernennung des kanadischen Bürgermeisters zum Ehrenmitglied im Musikverein Knielingen und der Eintragung unserer Delegation in das Goldene Buch der Stadt endete dieser eindrucksvolle Empfang. Wie gut wir unseren Heimatort vertreten haben, zeigt der Ausspruch des vor Jahrzehnten nach Kanada ausgewanderten Karl Kurtz, der vor mehreren hundert Zuhörern bekannte: „Leid' ich bin schtolz, en Knielinger zu sei!“.

## Der Musikverein in den 80er und 90er Jahren

Von 1981 bis 1983 war als Dirigent Adrian Robert Heller verpflichtet, unter dessen musikalischer Leitung 1981 das 60jährige Vereinsjubiläum und 1983 das 3. Bezirksmusikfest des Stadtbezirks Karlsruhe im Blasmusikverband Karlsruhe in Knielingen durchgeführt wurden. Bei diesen Festen wurden Freundschaften zu den Musikkapellen aus Schwabmünchen und Diersheim geknüpft und vertieft. Weiter aufwärts ging es in den Jahren 1983 bis 1988 unter Joachim Heck, einem jungen und ehrgeizigen Dirigenten. In seine Zeit als Dirigent fielen die Auftritte beim 160jährigen Jubiläum der Musikkapelle Oetz und beim 1. Bezirkskonzert des Stadtbezirkes Karlsruhe in Neureut.

1985 nahm die Kapelle an zwei Wertungsspielen teil und erreichte dabei in Kronau in der Mittelstufe einen 1. Rang mit Belobigung und in Schwabmünchen in der

Oberstufe einen 1. Rang mit Belobigung. Außerdem fand zum ersten Mal ein Kirchenkonzert statt.

Im Mittelpunkt des Jahres 1986 stand die 1200-Jahr-Feier Knielingens, in deren Rahmen die Kapelle mehrmals aufgetreten ist. Besonders zu erwähnen sind dabei die Rundfunkaufnahmen, die Eröffnung der Ausstellung über Knielingen im Prinz-Max-Palais, der Festzug und die Mitwirkung bei der Rundfunk-Live-Sendung während der 1200-Jahr-Feier.

Im Februar 1987 mussten wir leider viel zu früh von unserem Aktiven Werner Egen Abschied nehmen. Über 50 Jahre war er als sehr guter Musiker bei uns. Neben der Aktivität im Orchester stellte er sich über acht Jahre als 1. Vorsitzender, mehrere Jahre als Musikerverstand, Jugendausbilder und Vizedirigent dem Verein zur Verfügung. Er bleibt uns unvergessen

Den zwei Auslandsreisen nach Kanada folgte im Jahr 1987 eine Konzertreise nach Spanien. Auf Einladung der "Unio Filharmonica" waren wir acht Tage in Amposta im Ebrodelta. Diese Reise muss ebenfalls zu den Höhepunkten der Vereinsgeschichte gezählt werden. Die Marschmusik in glühender Augusthitze und die Auftritte zu mitternächtlicher Stunde werden allen, die dabei waren, ebenso unvergessen bleiben wie der herzliche Empfang und die ausgezeichnete Unterkunft mit eigenem Schwimmbad. Der Gegenbesuch der Kapelle aus Amposta erfolgte im Jahr 1988, wobei weitere Kontakte geknüpft wurden. Noch im September veranstalteten wir ein Konzert mit der Kapelle aus La Cenia/Spanien, bei der wir im Rahmen unserer Spanienreise aufgetreten waren.

Mit dem Beginn der Tätigkeit von Herrn Bernhard Volk als Dirigent im Jahr 1989 begann eine Zeit des Aufschwungs zu bis dahin unbekanntem Höhen und Höhepunkten in der musikalischen Geschichte des Musikvereins Knielingen. Seiner Initiative verdanken wir einige feste Einrichtungen im musikalischen Jahresablauf. Unvergessen werden auch allen, die dabei waren, die Ausflüge an den Bodensee und die Floßfahrten bleiben, die „unser Bernhard“ zusammen mit seinen Eltern organisiert hat.

Mit dem Festkonzert zum 70-jährigen Jubiläum im Jahr 1991 wurde die Reihe der seitdem regelmäßig stattfindenden Frühjahrskonzerte begonnen. Auch die seitdem immer davor stattfindenden Probenwochenenden gehören in den festen Kalender der Musiker.

Die ersten Höhepunkte unter Bernhard Volk waren der 1. Rang mit Belobigung in der Oberstufe beim Wertungsspiel anlässlich der Karlsruhe Blasmusiktage im April 1991 mit „Three Caprices for Band“ von Henk van Lijnschoten und im Mai das Festkonzert zur Eröffnung des 70-jährigen Jubiläums.

Das 70-jährige Jubiläum, verbunden mit dem 7. Bezirksmusikfest des Stadtbezirkes Karlsruhe, fand vom 5. - 8. Juli 1991 auf dem Festplatz in der Burgau statt. Den Samstag gestalteten unsere befreundeten Kapellen aus Schwabmünchen und Diersheim. Der Sonntag war geprägt vom ökumenischen Gottesdienst, Festzug und Freundschaftsspielen der zahlreichen Gastkapellen aus dem Bezirk. Mit dem Festausklang am Montag, einer Hitparade und Ziehung der großen Tombola ging ein schönes Fest bei bestem (Wunsch-)Wetter zu Ende

Vom 1. bis 3. Mai 1992 folgten wir einer Einladung nach Sembrancher/Schweiz im Kanton Wallis. Das Galakonzert vor fachkundigem Schweizer Publikum war ein voller Erfolg und nur nach mehreren Zugaben durften wir die Bühne verlassen.

Zu unserem 2. Frühjahrskonzert hatten wir den Musikverein Neureut eingeladen. Der Kapelle des Musikvereins Knielingen wurde von den zahlreichen Gästen eine weitere Leistungssteigerung bestätigt. Die unermüdliche Arbeit unseres Dirigenten Bernhard Volk trägt ihre Früchte. Aber nicht nur musikalisch waren Fortschritte zu bemerken - auch personell. Qualität und Umfang unseres Repertoires von der herkömmlichen Blasmusik bis zur modernen Musik, Auslandsreisen, eine wachsende gute Kameradschaft, brachten uns regen Zulauf von neuen Musikern. Musikervorstand Willy Meinzer konnte bei der Jahreshauptversammlung am 25. März 1993 einen neuen Musikerhöchststand von 47 Aktiven vermelden. Auch in der Jugendarbeit versucht man neue Wege zu gehen, wie Schnupperproben für Eltern und Kinder, Proben und Wochenendfreizeiten, Werbung in den Schulen.

Am 3. März 1993 hatten wir die traurige Pflicht, unseren langjährigen 1. Vorsitzenden und Ehrenvorstand Richard Linder auf seinem letzten Wege zu begleiten. Trotz seiner Krankheit nahm er bis zuletzt am Vereinsleben teil.

Auf die Kapelle wartete im neuen Jahr wieder ein hartes Stück Arbeit, hatte man sich doch zum Wertungsspiel gemeldet und viel vorgenommen. Also reiste man am 24. April 1994 nach Steinbach am Donnersberg zum Probenwochenende. Bernhard Volk hatte zwei sehr schwierige Stücke „Toccata For Band“ von Frank Erlickson und „The New Village“ (Das neue Dorf) von Kees Vlak ausgewählt. Jeder Musiker wurde aufs äußerste gefordert. Die Anforderung war sehr hoch, wurde aber mit Bravour gelöst. Der Lohn war ein „1. Rang mit Auszeichnung“ in der Oberstufe. Der Jubel war riesig, war dies doch die höchste Auszeichnung, die der Musikverein Knielingen bisher erreichen konnte. Am folgenden Tag stand dann unser 4. Frühjahrskonzert auf dem Programm, an dem die Kapelle ihre Wertungsstücke nochmal den zahlreichen fachkundigen Zuhörern aus Nah und Fern in der brandgeschädigten Sängershalle zu Gehör brachte.

Nur wenige Tage später mussten wir von unserem langjährigen Musiker, Musikervorstand und Leiter unserer Theatergruppe Willy (Williams) Meinzer Abschied nehmen. Er war immer Motor und Ansprechpartner für seine Musiker. Unvergesslich sind seine urigen Vesper bei den Vereins- und Musikerausflügen.

Auf Einladung der Kapelle von Aproz, einem Vorort von Sion weilte die Kapelle im April 1995 zum dritten Mal in der Schweiz. Dort hatte die Kapelle das Galakonzert und anschließend Tanz- und Unterhaltungsmusik bis zum frühen Morgen zu absolvieren. Am folgenden Tag war ein Festzug mit über zwanzig Kapellen angesagt. Am Abend baten die Veranstalter nochmals um ein kleines Konzert. Es waren erst ein paar Takte gespielt, da strömten die Leute auf die Bühne. Dirigent Bernhard Volk wurde hoch in die Luft gehoben, die Bühne wurde von den Leuten belagert, ein Entkommen war unmöglich. So eine Begeisterung hatten Bernhard Volk und die Musiker noch nicht erlebt. Sie mussten Zugabe um Zugabe geben, bis nichts mehr ging.

Schon am darauffolgenden Wochenende, am 7. Mai, fand das 5. Frühjahrskonzert statt. Mit Musikstücken, wie „Der Kalif von Bagdad“, „English Folksong Suite“, „James Bond 007 Theme“, „The Cream Of Eric Clapton“, „African Symphony“, um nur einige zu nennen, zeigten die Kapelle und ihr Dirigent die Bandbreite ihres Könnens und ihres Repertoires auf.

Bei der Jahreshauptversammlung 1996 konnte ein neuer Musikerrekord mit 54 aktiven Musikerinnen und Musikern bekanntgegeben werden.

Unser Jubiläumsjahr begann mit dem Bezirkskonzert des Stadtbezirks Karlsruhe im Konzerthaus Karlsruhe, zusammen mit dem Musikverein Daxlanden, der sein 100jähriges feierte und dem Musikverein Wolfartsweier. Mit über 800 Besuchern und bester Konzertmusik aller drei Kapellen war dieses Konzert eine großartige Werbung für die Blasmusik.

Im April 1996 machte sich die Kapelle wieder auf den Weg in die Schweiz, diesmal zum Musikverein „L'Avenir“ in Saxon.

Zwei Wochen später fand unser 6. Frühjahrskonzert und Festkonzert zum 75-jährigen Jubiläum statt. Mit Titeln wie „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, „Morgenstimmung“ von E. Grieg und „West Side Story“ konnte das Publikum wieder einmal voll und ganz begeistert werden.

Höhepunkt des 75-jährigen Jubiläums war das 4-tägige Bezirksmusikfest vom 6. bis 9. September 1996. Der Bogen spannte sich dabei vom Festbankett am Freitagabend über den Samstag, der ganz im Zeichen der Aktivitäten zugunsten der „Aktion Sorgenkind“ stand, weiter am Sonntag mit Freundschaftsspielen der Bezirksvereine, Festzug und Knielinger Abend bis zum Montag mit dem Bunten Nachmittag und der großen Hitparade, live gesungen von Aktiven des Musikvereins

Den Abschluss dieses Jubiläumsjahres bildete ein Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche, gleichzeitig das Abschiedskonzert des Dirigenten Bernhard Volk. Nach siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit verließ er uns zu unserem großen Bedauern, um sich höheren musikalischen Anforderungen zu stellen, unter anderem als musikalischer Direktor des Musicals „Das Phantom der Oper“ in Hamburg. Manch einem fiel die Trennung schwer, hatten wir doch in Bernhard Volk nicht nur einen hervorragenden Dirigenten, sondern auch einen Freund gefunden.

Sein Nachfolger als Dirigent wurde sein Schüler Stefan Grefig, der bereits nach knappen zwei Monaten die Weihnachtsfeier musikalisch gestalten musste und dabei sein Können zeigte.

Höhepunkte im Jahr 1997 waren das 7. Frühjahrskonzert, das Straßenfest im Juli und im Oktober der Musikerausflug nach Bardolino/Italien.

Leider verließ uns Stefan Grefig bereits im Frühjahr 1998 wieder und sein Nachfolger wurde in Oliver Grote gefunden, der am 24. Mai sein erstes Frühjahrskonzert dirigierte. Aufgewertet wurde dieses Frühjahrskonzert durch einige solistische Beiträge am Klavier und den Auftritt einer Sängerin.

Am 29. Mai mussten wir vom letzten Gründungsmitglied des Musikvereins Knielingen, Herrn Fritz Schneidmann Abschied nehmen.

Der 13. Juli 1998 war für unsere Jugendkapelle ein bemerkenswerter Tag, hatte sie doch da unter ihrem Dirigenten Ulrich Herbst ihren ersten Auftritt auf der Seebühne im Stadtgarten, der beim anwesenden Publikum Beifall bekam.

Im Oktober war die Kapelle wieder in die Schweiz eingeladen, diesmal zum 100-jährigen Jubiläum des Musikvereins von Les Evouettes.

Auf Initiative unserer Jugendkapelle und Jugendverwaltung fand am 20. März 1999 das erste Konzert „Knielinger Jugend musiziert“ statt.

Höhepunkte beim Frühjahrskonzert 1999 waren die Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad“, Melodien aus „Maske in Blau“ und ein Zusammenschnitt aus George Gershwin-Titeln. Auch beim Straßenfest waren die Musiker musikalisch und in allen Ständen wieder hart gefordert.

Ab September 1999 war Marcus Willem musikalisch für die Kapelle verantwortlich. Mit seinem ersten Frühjahrskonzert am 9. Mai, gleichzeitig das 10. des Vereins bot er mit Titeln wie „The New Village“, „Oregon“, „Moment for Morricone“ und anderen musikalisch einen Rückblick über die bis dahin durchgeführten Frühjahrskonzerte.

Noch im gleichen Monat fuhren die Musiker wieder in die Schweiz, diesmal nach Salvan und im Juni ging es zum Musikverein Zerf in der Nähe von Trier, dessen Kapelle von unserem ehemaligen Trompeter Martin Ade dirigiert wird. Im November fand ein Benefizkonzert zugunsten der Renovierung der evangelischen Kirche statt.

## Das Vereinsleben ab der Jahrtausendwende

Das Jubiläumsjahr 2001 begann musikalisch mit dem 11. Frühjahrskonzert. Dabei konnte wieder ein musikalischer Aufwärtstrend festgestellt werden. Erstmals waren in der Besetzungsliste eine Oboe und ein Fagott vertreten. Durch die Übernahme zahlreicher Jugendlicher aus der Jugendkapelle hat sich die Altersstruktur der Kapelle deutlich verändert. Das Altersspektrum reicht derzeit von 14 bis 74 Jahren. Mit diesen Voraussetzungen können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Das 11. Frühjahrskonzert unter Marcus Willem wurde als Festkonzert zum 80-jährigen Jubiläum durchgeführt. Dabei konnte wieder ein musikalischer Aufwärtstrend festgestellt werden. Erstmals waren in der Besetzungsliste eine Oboe und ein Fagott vertreten. Durch die Übernahme zahlreicher Jugendlicher aus der Jugendkapelle hat sich die Altersstruktur der Kapelle deutlich verändert. Das Altersspektrum reicht derzeit von 14 bis 74 Jahren. Mit diesen Voraussetzungen können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Im Mittelpunkt unseres 80-jährigen Jubiläums stand dann ein 4-tägiges Musikfest in der Burgau mit zahlreichen Höhepunkten wie Festbankett, ökumenischer Gottesdienst, Festzug, Freundschaftsspielen, Knielinger Abend, Handwerkeressen und Hitparade. Leider war der gesamte Festverlauf durch schlechtes Wetter und

starke Regenfälle beeinträchtigt. Rote Zahlen konnten gerade noch abgewendet werden.

Im Herbst beteiligte sich unsere Jugendkapelle erneut bei „Knielinger Jugend musiziert“.

In der Generalversammlung 2002 gab Günter Holstein nach 35 Jahren sein Amt als 1. Kassier ab. Im Rahmen des 12. Frühjahrskonzertes wurde er für dieses besondere Engagement für den Verein zum Ehrenkassier ernannt.

Am 1. September 2002 übernahm Thomas Schachschal, ein Student der Musikhochschule Karlsruhe, die musikalische Leitung der Kapelle.

Mit dem 1. Knielinger Weißwurstfrühschoppen startete unsere Kapelle den Versuch, sich auch außerhalb von Frühjahrskonzert und Weihnachtsfeier in Knielingen zu präsentieren. 3 Stunden lang wurden den zahlreichen Besuchern bei Weißwurst, Brezeln und Bier unterhaltsame Blasmusik geboten.

Das 13. Frühjahrskonzert, das erste unter Thomas Schachschal, konnte mit einem breiten Musikspektrum als großer Erfolg bezeichnet werden. Beim Wettbewerb der Musikhochschule im Schloss Gottesau errang Thomas Schachschal mit dem Knielinger Musikverein den ersten Preis.

Auch das 11. Knielinger Straßenfest konnte aus Sicht unseres Vereins als Erfolg betrachtet werden.

Im Oktober übernahm Roland Vendroux für 9 Monate die Leitung der Kapelle von Thomas Schachschal, der in dieser Zeit sein Dirigierstudium in Wien vertiefte.

Im Jahr 2004 gab es ein kleines Jubiläum zu feiern: Seit 10 Jahre gibt es das „Knielinger Musiker-Blättle“, die viermal jährlich erscheinende Vereinszeitung.

Unter der Leitung von Roland Vendroux wurde das 14. Frühjahrskonzert durchgeführt und bereits drei Wochen später nahm das Orchester am Wertungsspiel im Rahmen der 5. Karlsruher Blasmusiktage teil. Mit den Stücken „Where the River flows“ und „Aus einer Sage“ erreichte die Kapelle, dirigiert von Roland Vendroux in der Kategorie C (Mittelstufe) einen hervorragenden zweiten Platz mit dem Prädikat „mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“.

beim zweiten Weißwurstfrühschoppen im Oktober 2004 stand die Kapelle dann wieder unter der Leitung von Thomas Schachschal.

Im Spätjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Rennbuckel-Realschule die Einrichtung einer Bläserklasse gestartet. Die erste Bläserklasse konnte mit 11 Schülern eröffnet werden.

Höhepunkte im Jahr 2005 waren das 15. Frühjahrskonzert mit dem ersten Auftritt der Bläserklasse, erneut ein 1. Platz beim Schulmusikwettbewerb der Musikhochschule mit unserem Dirigenten Thomas Schachschal und die Teilnahme am Preisträgerkonzert, die bereits achte Einladung in die Schweiz ins Wallis, diesmal nach Martigny und Levron und das 12. Knielinger Straßenfest

Das Jubiläumsjahr 2006 begann musikalisch beim Musikverein Diersheim mit der Mitwirkung bei dessen Jahreskonzert. Unsere Kapelle präsentierte sich dabei mit einer Mischung aus altbewährten als auch für das Frühjahrskonzert neu einstudierten Werken. Krönender Abschluss war der gemeinsame Auftritt beider Kapellen mit zusammen über 80 Musikern.

Beim 16. Frühjahrskonzert, in dem ein Querschnitt über 85 Jahre Blasmusikgeschichte präsentiert wurde, konnten wir mit den Auftritten von Bläserklassen, Schülerensemble, Jugendkapelle und Blasorchester alle Gruppierungen unseres Vereins vorstellen. 20 Musiker konnten für langjährige Aktivität geehrt werden, darunter allein 5 Musiker für 50 Jahre.

Mit der Aufführung des Kindermusicals „Als die Tiere die Schimpfwörter leid waren“, zusammen mit den Kinderchören der ev. Kirchengemeinde und der Grundschule Knielingen und einem Konzert im Stadtgarten hat unsere Jugend zunehmend ihr Können gezeigt.

Anlässlich seine 60. Geburtstages wurde Helmut Raih am 5. Februar 2007 das CISM Verdienstkreuz aufgrund hervorragender Dienste für die Blasmusik durch den Präsidenten des Blasmusikverbandes Karlsruhe verliehen.

Anfang März 2007 fand in der Sängerhalle in Knielingen die Hauptversammlung des Blasmusikverbandes Karlsruhe statt.

Beim Wertungsspiel im Rahmen der Karlsruher Blasmusiktage 2007 wurde in der Mittelstufe ein 1. Rang mit Belobigung erreicht.

Wegen der „Sauhitze“ am Sonntag brachte das Straßenfest 2007 nur einen schwachen Umsatz und Gewinn.

Zusammen mit dem Musikverein Greffern fand in der dortigen Festhalle ein Gemeinschaftskonzert statt.

Nach dem 18. Frühjahrskonzert im Mai 2008 unter Mitwirkung aller Jugendgruppen führte der Musikverein zusammen mit dem Turnverein Knielingen das „1. Knielinger Holzbierefest“ durch.

Im Juli 2008 verabschiedete sich Dirigent Thomas Schachschal mit einem Kirchenkonzert, das zusammen mit dem Musikverein Greffern durchgeführt wurde, vom Musikverein Knielingen. Sein Nachfolger wurde im September 2008 Andreas Rauber.

Außer dem Auftritt mit dem Kindermusical „Wakatanka“ bei „Knielinger Jugend musiziert“ nahm das Jugendorchester zum ersten Mal mit Erfolg an einem Wertungsspiel teil.

Das Frühjahrskonzert 2009 wurde allgemein als sehr gelungen bezeichnet. Das Vatertags-Musikfest 2009 litt unter dem durchwachsenen Wetter.

Im Juni 2009 wurde die Kapelle vom Tod des ältesten Musikers Karlheinz Bayerl überrascht. Er war über vierzig Jahre aktiv, zwanzig Jahre 2. Vorsitzender, Träger der Landesehrendenadel, Ehrenmitglied. Mit der Gestaltung der Trauerfeier verabschiedeten sich die Musiker von ihm.

Das 50-jährige Jubiläum des Bürgervereins bedeutete für die Musiker vier Tage lang Einsatz im Flammkuchenstand, im Bierwagen und beim Musizieren.

Mit der Weihnachtsfeier 2009 verabschiedete sich Dirigent Andreas Rauber nach nur 15 Monaten aus persönlichen Gründen vom Musikverein Knielingen. Mit Jonathan Binder konnte aber schon sein Nachfolger vorgestellt werden, der dieses Amt dann zum 1. Januar 2010 übernahm. Da es leider nicht gelungen war, genügend Mitwirkende für ein Theaterstück zu begeistern, kam es erstmals seit langem nur zu musikalischen Auftritten.

In der Generalversammlung am 18. März 2010 stellte der 1. Vorsitzende Helmut Raih nach 7 Jahren als Schriftführer und 33 Jahren als 1. Vorsitzender sein Amt zur Verfügung. Zu seiner Nachfolgerin wurde die bisherige Kassiererin Monika Wurster gewählt. Im Rahmen des Frühjahrskonzerts im Mai 2010 wurde Helmut Raih zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Mai wurde im Rahmen „Knielinger Jugend musiziert“ das Kindermusical „Rumpelwolf und Dornenstilzchen“ aufgeführt. Für unser Jugendorchester unter der Leitung von Ulrich Herbst war dies, ebenso wie für alle weiteren Teilnehmer ein voller Erfolg, das total überfüllte Gemeindehaus war der beste Beweis dafür.

Das 20. Frühjahrskonzert kann ebenso als Erfolg verbucht werden, es war dies der erste große Auftritt mit unserem neuen Dirigenten Jonathan Binder. Bereits einen Tag danach nahm das Orchester am Wertungsspiel der 7. Karlsruher Blasmusiktage im Konzerthaus teil.

Nachdem die „Sängerhalle“ von 1967 bis 2010 und damit fast die Hälfte unseres Vereinslebens musikalische Heimat des Knielinger Musikvereins gewesen war, mussten wir uns zum 1. Juni 2010 aus finanziellen Gründen von dem für uns eigentlich idealen Proben- und Konzertort verabschieden. Seitdem finden die Proben im evangelischen Gemeindehaus in der Dreikönigstraße statt. Da über ein neues Vereinslokal noch keine Entscheidung getroffen wurde, ist der Verein im Moment eigentlich heimatlos. Wir hoffen, dass wir bald eine für uns aus musikalischer und finanzieller Sicht tragbare Lösung finden.

Unser Weihnachtskonzert am 18. Dezember 2010 stellte uns vor neue Aufgaben; als Veranstaltungsort bot sich für das Konzert die kath. Kirche an und im Anschluss konnten wir viele Gäste im Gemeindehaus begrüßen. Verschiedene Ensembles untermalten das gemütliche Beisammensein. Ein emsiges Küchenteam und eine tolle Bar versorgten unsere zahlreichen Besucher.

Nach 20 Frühjahrskonzerten in der Sängerhalle fand das 21. Frühjahrskonzert zum 90-jährigen Jubiläum im April im evangelischen Gemeindehaus statt.

90 Jahre Musikverein Knielingen feierten wir mit einem Festbankett am 8. Juli im evangelischen Gemeindehaus. Hierbei wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen.

Einen Tag später, am 9. Juli lautete das Motto „Musik unterm Kirchturm“. Der Kirchgarten der evangelischen Kirche bot ein stimmungsvolles Ambiente, bei dem allerdings der Wettergott nicht auf unserer Seite war.

Beim Neujahrsempfang 2012 des BV Knielingen wurde 3 jungen Musikerinnen der Knielinger Nachwuchspreis für herausragendes Engagement als Jugendlicher in Knielingen verliehen.

Höhepunkt beim 22. Frühjahrskonzert war das Marimbakonzert mit Dirigent Jonathan Binder als Solist.

Nur drei Tage später, am 20. Mai folgte die Aufführung des Kindermusicals „Randolfo und der eine Ton“, bei dem unser Jugendorchester wesentlich mitwirkte

Ein Wanderausflug führte uns im September zur Baiersbronner Glasmännlehütte. Nach dem Frühjahrskonzert war die Teilnahme bei den Wertungsspielen der Karlsruhe Blasmusiktage im Bürgerhaus Linkenheim eine besondere Herausforderung im Jahr 2013

Gemeinsam musizieren für einen guten Zweck war das Motto unseres Benefizkonzertes zu Gunsten der Beschallungsanlage der ev. Kirche. Über 100 Musiker nahmen unsere Einladung zu diesem Konzert an. Im November 2014 nahmen wir zum ersten Mal an der „Adventsstimmung“ in der Saarlandstraße teil.

Das Landesmusikfest Baden-Württemberg fand im Jahr 2015 in Karlsruhe statt und war auch dem 300. Geburtstag der Stadt gewidmet. Sehr gerne sind wir der Einladung zum Massenchor am Schloss und zum Festumzug gefolgt. Einig aktive Musiker waren ebenfalls als Helfer eingesetzt.

Höhepunkt des Karlsruher Jubiläumsjahres war für Knielingen sicher das Straßenfest in der Reinmuthstraße. Bei optimalem Wetter wurde im Juli von Freitag bis Sonntag gefeiert. Nachdem wir die Probleme mit dem Ausschankwagen gelöst hatten, war die Nachfrage nach unserem ausgeschenkten Vogelbräu-Bier enorm. Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ein großes Dankeschön.

Am 24. Oktober veranstalteten wir unser 2. Benefizkonzert in Knielingen. Der Erlös ging an die kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz zur Dachsanierung der Kirche. Mit Unterstützung unserer musikalischen Gäste, dem Zupfensemble Carla Maria Huber, dem Karlsruhe Posaunen Trio und dem Chor um Jan Peter Knoche konnte dann anlässlich der Weihnachtsfeier 1200 € an Herrn Pfarrer Nesselhauf übergeben werden. Allen Teilnehmern, natürlich auch unserem Orchester und der BigBand ein herzliches Dankeschön.

Dieses Konzert war auch gleichzeitig das Abschiedskonzert unseres Dirigenten Jonathan Binder sein, der uns nach fast sechsjähriger Tätigkeit verließ, um an der Filmakademie in Ludwigsburg zu studieren.

Im September 2016 fand in Mühlburg mit dem dortigen Bläserchor unter der Leitung von Wilhelm Nill ein Gemeinschaftskonzert statt.

Anfang Dezember führte uns unser Vereinsausflug zum mittelalterlichen Weihnachtsmarkt nach Esslingen.

Auch im Jugendbereich tat sich Neues. In Zusammenarbeit mit der Grundschule bieten wir Blockflötenunterricht an und auch eine Instrumentalausbildung Klarinette ist möglich.

Zu Beginn des Jahres 2017 konnten wir unserem Ehrenvorsitzenden Helmut Raih zu seinem 70. Geburtstag gratulieren.

Beim Frühjahrskonzert hatten wir als musikalische Gäste die Musikerinnen und Musiker des Handharmonika Orchesters aus Daxlanden, ebenfalls unter der Leitung von Willi Nill.

Beim Benefizkonzert zur Förderung der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen wirkten der Kinderchor der Grundschule, der RPG- Chor an Heilig Kreuz und St. Konrad, die KiGo-Band der ev. Kirche und als Solistinnen Franziska Berger sowie Angelina Daniels mit. Natürlich auch unser Orchester und die BigBand. Eine vollbesetzte Kirche und Standing Ovations zeigten uns, dass wir mit diesem Projekt auf einem guten Weg sind, der fortgeführt werden sollte.

Der Vereinsausflug im Jahr 2018 führte uns nach Grafenhausen zur Brauerei Rothaus mit Besichtigung der Produktionsstätten und an den Titisee.

Am 30. Juni 2019 waren wir gleich zweimal aktiv, beim HafenkulturFest und beim Sommerfest des Obst-und Gartenbauvereins.

Leider war die Wetterlage beim 3tägigen Straßenfest 2 Wochen später nicht besonders festfreudig. Trotzdem konnten wir das Straßenfest als gelungen abhaken. Im Oktober konnten wir mit Volker Funke einen neuen Dirigenten verpflichten. Die Probenarbeit bis zum Konzert war äußerst konzentriert, verblieben ja nur wenige Probentage bis zum Benefizkonzert. Das Benefizkonzert, das wir zusammen mit dem Kinderchor der Knielinger Grundschule, der KiGoBand und einem Ensemble des Musikpädagogischen Kreises Karlsruhe gestalteten, war ein voller Erfolg und wir konnten uns über einen hohen Spendenerlös freuen.

2020 haben wir es dann gerade noch geschafft, am 6. März unsere Generalversammlung in der Rose abzuhalten.

Kurz darauf, am 11. März wurde der Coronaausbruch zur (weltweiten) Pandemie erklärt. Damit waren alle Proben und Veranstaltungen abgesagt.

Frühling und Sommer ohne Musik, zumindest ohne Vereinsmusik. Einige haben sich erfolgreich an den Balkonkonzerten beteiligt, so dass wenigstens ein bisschen Unterhaltung geboten war.

Im Juni haben wir in Zusammenarbeit mit den Verbänden ein Hygienekonzept erstellt, das uns dann Musikproben im Freien ermöglichte. Wir konnten an der Knielinger Pferderennbahn proben und für kurze Zeit auch im Gemeindehaus, bevor dann ein erneuter Lockdown wieder alles einstellte.

Zum Volkstrauertag konnten wir unter Einhaltung aller Corona- Maßnahmen die Feierstunde auf dem Knielinger Friedhof mitgestalten und auch am Ehrenmal unserer

Verstorbenen gedenken. Zum ersten Mal seit der Wiedergründung des Vereins im Jahr 1949 fand keine Weihnachtsfeier statt.

Corona hat das Jahr 2020 bestimmt und auch 2021 hat mit Einschränkungen begonnen.

Zum Glück haben wir keine schwerwiegenden Erkrankungen oder sogar Todesfälle zu beklagen und auch in finanzieller Hinsicht dieses Krisenjahr gut überstanden. Im Juni konnten wir wieder mit der Probenarbeit beginnen. Natürlich nur unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen. Zuerst nur im Freien und später auch wieder im Gemeindehaus.

Eigentlich wollten wir in diesem Jahr richtig feiern. 100 Jahre Musikverein Knielingen hätten einen würdigen Rahmen verdient. Lange Zeit war gar nichts möglich und jetzt hoffen wir, dass wenigstens unser Weihnachtskonzert am 4. Dezember stattfinden kann. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Übergabe der PRO MUSICA-Plakette erfolgen, die anlässlich des 100-jährigen Bestehens einer Musikvereinigung durch den Bundespräsidenten verliehen wird.

Für den Einstieg ins nächste Jahrhundert wünschen wir uns, dass es bald wieder bessere musikalische Zeiten für unseren Verein und das kulturelle Leben gibt.